

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trülliker's Sprüche der Weisheit.

Meide niemals deinen Wideriacher,
Aber meide stets den schönsten Schacher,
Bleibe immer trotzig treu und wahr,
Ferne bleibt dir dann die Manichäershaar.

In schlimmen Stunden ruhig denken,
In schlimmer Zeit nie rückwärts schwenken,
Die Welt ertragen und ihr Leid,
Das ist ein köstliches Geschmeid'.

Bläst mir der Nord durch Haut und Bein,
Halt' ich nur mein Gewissen rein,
So hab' ich immer warm genug,
Und spotte über Lug und Trug.

Die schwarzen und die rothen Keller
Sind werth kein Bluzger und kein Heller,
Ja, nicht einmal ein Pulverschutz —
Der Teufel holet solchen Schmutz!

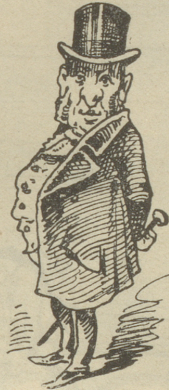
Zwar scheint die Sonne über alles Erdenrund
Und wärmt das ekle Giftkraut wie den schlechten Hund,
Doch hat Natur Schwarzer niemals lang gelitten —
Antagonisten sind sich selbst die Parasiten.

Der liebe Gott einst übler Laune war,
Da schuf Frau Eva er, mit langem Haar,
Mit kurzem Gedächtniß und pudrigen Schnurren,
Gelt, Adam — du Sünder — jetzt hast du für's Murren.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und breche in Freuden aus,
Daß man in Urtorf endlich
Dem Tell nimmt seinen Strauß.

Der hat mich immer geärgert
Mit seinem Federhut,
Das stand am Ende dem Gesler,
Doch nie dem Tellen gut.

Ein Eidgenosse, der trägt nie
Die höfliche Biererei;
Und wer sie entschuldigt, war nicht
Mit der Seele beim Schwur dabei.



Rägel: „E taubs Gsicht, Chueri, e taubs.“

Chueri: „Säb icho, Rägel; aber i han au Urtach. E bereweg, wie das Sechsilüüte, häd mi jez na keis Sechsilüüte veräubt.“

Rägel: „So, also i d' Täubi ie trunke?“

Chueri: „Glaub' öppe woll, wenn eufereis sid ungsiar zwei, drü, vier Jahre für d' Vereingung vu Züri und Usgmeind schwägt und faslet und 's Bolch nimmt si a mit ere übergwältigti Mehrheit und denn chunt

ei en junge Züri Zeuster und seit im Bauen-obe, Gottinge blybi halt doch in alli Ebigkeit nu en Usgmeind vu Züri, vu der Stadt Züri. Möcht mer da nid us der Hut fahre?“

Rägel: „E kei Spur, Chueri, lönd ihr die Dirggelimme nu mache, d' Stadt Züri mues au derigs Daweid ha!“

Wie verschiedene Leute mit St. Galler Demokraten sprechen.

Hochwürdige:

Nein, ihr Herren Demokraten, wenn wir Euch zum Guten rathen: Das Begraben unentgeltlich ist denn doch gefährlich weltlich; Und es scheint von wegen Sporteln will man Priester übervorteln.

Ultramontane:

Nein, ihr Herren Demokraten, wenn wir Euch zur Seite traten, War es wegen Selberfischen, müssen Euch vom Plane wischen, Nur die allerdümmsten Kälber helfen ihrem Metzger selber.

Anderer:

Nein, ihr Herren Demokraten, wir gerechte Dorfmagdaten Müssen klüglich doch bedenken, übel ist's, ein Grab zu schenken; Klopset nicht für Staub und Wsche frech an unre Steuernach!

Sehr Viele:

O, ihr Herren Demokraten: lasset ab von solchen Saaten. Für ein Grab? — was will ich danken? Soll ich sterben ohne Franken: Will ich sehen doch zum Spasse, ob man mich dann — liegen lasse!

Äußerungen des Wilhelm Tell über die Denkmal-Konkurrenz.

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft.

Ich kann nicht lange prüfen oder wählen.

Dergleichen Thaten bringt jeder Tag.

Branddirektor: „Sie wollen Feuerwehrmann werden? Haben Sie irgendetwelche Vorkenntnisse?“

Bewerber: „Ja, ich habe schon einmal ein paar Gardinen in Brand gesetzt.“

Schlau.

„Die Falb'sche Theorie steht doch bombenfest.“

„Aber sie hat doch viele Gegner.“

„Bah, wenn ich Falb wäre, würde ich die kritischen Tage immer dann fallen lassen, wenn die Gegner Geburtstag haben.“

„Sie waren auf dem schlesten Thurm zu Pisa? Das glaube ich Ihnen nicht.“

„Nicht? Sehen Sie nur, wie meine Stiefelabätze schief getreten sind.“

Büßes Dmen.

„Wie kommst du dazu, mit dem Pumphofer zu sprechen?“

„Er hat mir zum Geburtstag gratulirt.“

„Na, da kann man sich auch kondoliren, wenn der Einem gratulirt!“

Beuge (Schuhmacher): „Ich ging aus meiner Werkstatt zum Nachbar hinüber, um ihm was zu erzählen, und wie ich zurückkam, waren die Leisten gestohlen.“

Richter: „Warum gingen Sie denn fort? Kennen Sie nicht das Sprüchwort: Schuster, bleib bei deinen Leisten.“

Landwirthschaftliches.

A.: „Wenn nur dieses Jahr der verfluchte falsche Mehlthau nicht wieder in die Neben kommt!“

B.: „Wenn schon der falsche Mehlthau so viel schadet, was für Verheerungen würde dann erst der ächte anrichten?“

Briefkasten der Redaktion.

A. R. i. B. Man muß die Sache nur nicht gleich so außerordentlich tragisch nehmen. Am Theater sind schon hunderte von Stücken durchgefallen, welche unendlich mehr werth waren, als tausende, denen das Publikum frenetischen Beifall spendete. Daß aber dieses Stück, welches einen gewissen Erdgott hat, und dessen ganze Innerlichkeit sich vor Berufsschauspielern sträubt, hier weniger Beifall fand, kann nicht befremden und raubt auch der verdienstvollen Arbeit den Glanz nicht. Aber ebensovienig soll man deshalb die Zürcher steinigen. — V. a. K. a. S. Wir wollen dem Bitterlich die Sache gehörig zum Vortrag bringen und hoffen, es bessere dann „gletig“. „Nächt anenehme Ggur und freundliche Trübe vons ganze Haus!“ — B. i. K. Einer ersten Sendung blickt männiglich mit Spannung entgegen. Greift nur hinein ins volle Menschenleben. — J. i. Bg. „Dürrenmatt dichtet in seiner



jüngsten Nummer: „Und nun geh'n sie auf den Bettel, Ei, wer hätte das geglaubt, Nach der Limmat zu der Bettel, Die der Berner Schmutz geraubt.“ Und das schreibt einer, der mit seiner Feder alles, was über seinen Negativenmaggen hinausgeht, prostituiert. — J. H. i. Zw. Unser Düsteler geht nicht nach Berlin, so lange er dem „Schweizerischen“ vorsteht. Und wir denken, er thue das bis an sein Ende. — L. M. i. J. Es ist entschieden Bed, daß im zweiten Stock der Stadtpolizei zu Bern“ aus einem „verschlossenen“ Schranke, wahrscheinlich „mittels Deffmens durch Nachschlüssel“ so viel Geld gestohlen wurde; dagegen läßt sich dann hintwieder von Glück sagen, daß, als man die Polizisten zählte, man jagen

konnte: „sieh, es fehlt kein theures Haupt.“ Aber immerhin ist stete Vorsicht geboten, denn die Polizei kann uns ja auch gefangen werden. — **H. I. Fr.** Ja wohl, wir sind einverstanden. Gruß. — **N. I. N. Z.** Für das im zürcherischen Kantonsparlament verhandelte Mikroskop könnte man jetzt ein Engrascope anschaffen. Wo solche verfertigt werden, wird wohl zu ermitteln sein. — **J. S. i. B.** Gerne verwendet. Weiteres stets willkommen. — **D.** Ja, „einen Adill zwar besitzt sie nicht mehr, die erlauchte Versammlung; zu seinen Schiffen zurück zog grollend der wackere Belide.“ Aber schreiben kann er noch, nicht? Wir sind des Winks gewärtig. — **Peter.** Wahrscheinlich auch Examen gehabt, was? Und nun sehr müde? Schade, und gerade jetzt wäre das Wetter so günstig. — **W. O. I. F.** „Keine Schwalbe bringt dir zurück, monach du weinir.“ Der Papierkorb hat seines rücksichtslosen Amtes gewaltet. — **Dora.** Welche Farben die Strümpfe haben müssen? Das kommt auf die Dide der Baden an. Senden Sie uns das amtlich beglaubigte Maß ein. — **L. F.** Die „Stüde“ gehen dem „Bauer“ vor. Ihr Spiel ist also verloren. — **O. J. Rein,** Bildhauer Bereda ist ein Teffiner, ein Schüler Velas. Gegenwärtig hält er sich in Mailand auf. — **R. J. i. G.** Eine gesetzlich bestimmte Form für den Rechtsvorschlag gibt es

nicht. Man schreibt einfach auf den Zahlungsbefehl: Die Forderung wird bezahlten; es wird Rechtsvorschlag verlangt. Die Teffiner schreiben noch kürzer: Lago mia maggiore. — **N. N.** Mit solchen Schnitzeln ist unsere Mappe stets reichlich versehen. — **L. J. i. O.** Die wertvollsten Briefe sind die Gült- oder Schuldbriefe; auch gewisse Todesnachrichten sind manchmal für den Empfänger unbezahlbar. — **X. X.** Wenn der Mann keine dümmere Streiche macht, wollen wir ihn in Ruhe lassen. — **? i. B.** Auch in Baden geizig Neuliches wie unter Bern erwähnt. Die Schelmern verrathen Humor. **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Das Preiswürdigste

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 7. 35
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 10. 65

direkt an Jedermann durch das
 Erste Schweizerische Versandgeschäft **Dettinger u. Co., Zürich.**
 P.S. — Muster obiger, sowie sämtlicher Frauen- und Herrenstoffe bereitwilligst franco.
 Modebilder gratis. **Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.**

Obligationen

Als solide **Kapitalanlage** empfehle und offerire:

3 1/2 % Eidg. Obligat 1889er	al pari.
3 1/2 % Stadt Zürich	à 94 3/4 %
4 % Kant. Zürich 1885er	à 101 1/2 %
4 % idem. 1886er	à 102 %
4 1/2 % Oriental. Bank	à 98,7 %
4 % Stadt Rom, Gold	à 79 %
4 1/2 % Ung. Staatseisenb., Gold	à 101 1/2 %
4 % Nordostbahn	à 103 %
4 % Centralbahn	à 102 1/2 %
4 % Union Suisse I. Hyp.	à 102 3/4 %
4 % Jura-Simplon (West)	à 101,2 %

Als spekulative, steigerungsfähige Anlage empfehle:

4 % Südostbahn	à circa 70 %
4 1/4 % Thunersee	„ 98 1/2 %
4 1/4 % Wengernalp	„ 95 %
4 1/2 % Schynige-Platte	„ 94 %

Nach Eröffnung der letztern drei Bahnen dürften deren Obligationen beliebt werden und pari gelten.

Zur Börsenlage. Die Börse beginnt einzusehen, dass die Krisis nahezu überwunden ist und wir am Anfang eines neuen allgemeinen geschäftlichen Aufschwungs stehen; die Reconvalenscenz des Kapitalmarktes zeigt sich in der Hausse, heute dieser, morgen jener Aktie. Die Nörgeler und Baisiers müssen ihren schadenfrohen Glauben an weiteres Zusammenbrechen des Bestehenden jetzt schon theuer bezahlen. Im Vordergrund der Hausse stehen diese Woche: Schweiz. Eisenbahnaktien. Ein grosses Découvert, Abschluss der Handelsverträge, Wiederaufnahme der Eisenbahnverstaatlichung seitens der Berner Politik, gute Ernteausichten, Milderung des Sonntagsgesetzes lassen diese Hausse berechtigt erscheinen und dürfte dieselbe weitere Fortschritte machen. Prämienkäufe in Jurabahn-Aktien sind zu empfehlen, indem die Verstaatlichung sich vorerst um diese drehen wird.

In zweiter Linie profitiren unsere schweiz. Banken von der Hausse der Bahnaktien, von welchen sie noch viele Bestände haben und solche nun gegenüber den Inventarpreisen mit grossem Benefice abstossen können; Zürcher Bankverein ganz besonders, dessen Liquidität nicht mehr angezweifelt wird; feste und Prämienkäufe in diesem Effekt sind zu empfehlen, ebenso von andern kleinen Bankaktien, wie Bank Winterthur und Eidg. Bank; die Lage der letztern ist bei weitem nicht so schlimm, als es der gegenwärtige Kurs und das Kursblatt einer Basler Bank glauben machen möchte, welche im Interesse der Baissespekulation nicht schwarz genug malen kann.

Für Zürcher Tramway, auch Bergbahnen macht sich Nachfrage zu steigenden Kursen bemerkbar.

Ich empfehle mich zum An- und Verkauf von Actien und Obligationen fest und commissionsweise (1 %/oo), für Anlage und Spekulation, zur Ausführung von Börsenoperationen, belehne und reportire coulantest; bereitwillige Auskunft.

A. Labhardt, Bankgeschäft, Zürich.

Café-Restaurant z. Gartenhof

Hottingen

Ecke Freie- und Gemeindefraße.

Reale Weine — offen und in Flaschen, — **feines Bier, schmackhafte Speisen**, aufmerksame Bedienung. — Bringe Vereinen und Gesellschaften meine schönen, frohmüthigen Lokalitäten in freundliche Erinnerung. [68]

Höflichst empfiehlt sich

J. REICH-BLESI.

Café-Restaurant

Minerva

Neptunstrasse 30, Hottingen.

Reelle offene und Flaschenweine.

Prima Tiefenbrunnen-Bier.
Kalte und warme Küche.

2 Billards und Gesellschaftszimmer mit Klavier. 37

C. Bühler-Caspar.

Zu Saison-Abonnements sehr geeignet!

MEGGENDORFER'S

Humoristische Blätter.

Wöchentlich 1 Nummer. — Per Quartal 4 Fr., mit Mappe 4 Fr. 60 Cts. Probe-Nummern stets zu Diensten!

Zu beziehen durch

F. J. Vincenti, Buchhandlung, Zürich, Rennweg 58.

Zu Saison-Abonnements sehr geeignet!

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- & Sexual-System**, 17

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

EPATANT. Cat. livres galants envoie franco sans env. ferm. contre 0,50 c. timbres. Librairie des Bibliophiles Cosmopolites 44, Ferdinand Bolstraat, Amsterdam (Hollande). *Remises importantes.* [79]

Bilderbuch. Neues, für Jungesellen. 120 Bilder mit Text, Fr. 6 — 10 Realistische Novellen — Fr. 2. — Verlagsbuchhandlung NEDWIG in Luzern, [80]

■ **Kein Lebemann versäume** ■

den hochinteressanten Catalog wirkli. pik. Lektüre u. Photogr. zu verlangen für 50 c. 72 | E. F. A. Schlöffel, Editeur, Amsterdam.

■ **Neuheiten** ■

in **Photographien** u. Büchern. Grösste Collection. Catalog 20 Pf. Probestudung 3 Mk. National Library Box 501, Amsterdam. (M 994 c)

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt **Emil Bücheli, Chur.**

„Der Gastwirth“.

Offizielles Organ

des Schweizerischen Vereins der Hôtellers, des schweiz. und der kantonalen Wirthvereine.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Münchener Bierhalle

und

Café-Restaurant

„LÖWENBRÄU“

Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

würde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle), **Zürich.**

EISENBITTER

von **JOH. P. MOSIMANN**

Langnau Emmenthal Schweiz

EKER

zusammengesetzt aus Eisenpulverfeinsten Alpenkräutern der Emmenthaler Berge

Wer sich bei **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Nervenschwäche und verdorbenem Blut** gründlich restauriren will, der gebrauche den **Eisenbitter** von J. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. — Von ärztlichen Autoritäten in Spitälern und Kliniken approbirt. — **Unübertrefflich.** — Fr. Fl. 2. 50. — **Dépôts** in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 2801 Y) 74